

ANALYSE

Seltsames Votum zum Plümpe-Platz

Eigentlich wollen alle eine Busankunft mit Überdachung, beschlossen wurde eine ohne. Das wirft Fragen auf.

VON SEBASTIAN LATZEL

KEVELAER Nach der Entscheidung schauten sich manche Besucher draußen vor dem Konzert- und Bühnenhaus ratlos an und schienen sich zu fragen: „Verdammt noch mal, was ist da jetzt eigentlich entschieden worden?“ Zumindest eine Sache ist klar: Der Entwurf zur Neugestaltung des Peter-Plümpe-Platzes ist verabschiedet worden. Der Plan geht jetzt als Förderantrag an die Bezirksregierung.

Doch was im Ausschuss für Stadtentwicklung noch einmal rund um die Busankunft beraten und diskutiert wurde, hinterließ viele Fragezeichen. Wie berichtet, hatte das Planungsbüro Greenbox auf Wunsch der Politik drei Varianten zur Busankunft auf dem Peter-Plümpe-Platz erarbeitet. Eine mit fünf Plätzen und Überdachung, eine mit vier Plätzen ohne Überdachung und dann eine Alternative ganz ohne Busplätze.

Die Entscheidung schien für Außenstehende eigentlich im Vorfeld klar zu sein. Da sowohl die Kirche als auch das Tourismusamt der Stadt eindringlich eine ansprechende Busankunft zentrumsnah forderten, deutete alles darauf hin, dass die Fünf-Plätze-Variante auch locker die Mehrheit kriegen würde. Zumal die Stadtverwaltung in der Sitzung erläuterte, dass man mit einer Entscheidung alles noch nicht festzurre. Wenn man mit der Fünf-Plätze-Variante in den Förderantrag gehe, sei es kein Problem, später eine kleinere Lösung zu nehmen, weil das Land dadurch ja Geld spare. Umgekehrt sei es eher schwierig.

Eine erste kleinere Überraschung hatte es bereits im Vorfeld gegeben. Denn obwohl Kirche und Tourismusamt auch eine Toilette forderten, kam diese in keiner der drei Alternativen vor. In den Beratungen zuvor sei deutlich geworden, dass ein WC nicht vorgesehen sei, hieß es von Seiten der Stadt.

Der ganz große Paukenschlag folgte dann allerdings in der Sitzung selbst. Denn Fraktions-Chef Mario Maaßen erklärte für seine Fraktion, dass die CDU eigentlich für einen ganz anderen Standort sei. Daher werde man jetzt nur der Vier-Plätze-Variante zustimmen, weil man ohnehin hoffe, dass am Ende eine andere Lösung herauskomme. Ähnlich wurde das von der KBV formuliert.

Als Mara Ueltgesforth von der Stadtverwaltung noch einmal nachhakte, was denn mit der Überdachung sei, erklärte Maaßen, man sei für die Vier-Plätze-Variante ohne



Einen Eindruck vom Entwurf für den Platz gibt eine 3-D-Ansicht im Internet.

FOTO: STADT KEVELAER

Überdachung. Eine Aussage, die nicht wenige überraschte. Denn kurz zuvor hatte Maaßen eben noch ausdrücklich erklärt, dass die CDU auf jeden Fall eine ansprechende Busankunft wolle – mit Überdachung und Toilette. Nur eben nicht am Peter-Plümpe-Platz.

Die Vier-Plätze-Variante wurde dann mit den Stimmen von CDU und KBV beschlossen. Die beiden Fraktionen scheinen fest darauf zu setzen, dass am Ende eben doch ein ganz anderer Standort realisiert wird. Immer wieder fällt dabei der Name des früheren Postgeländes an der Gelderner Straße. Die KBV hatte sich gegenüber der Redaktion bereits für das Areal ausgesprochen.

Mit ihren Voten haben CDU und KBV viele in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung überrascht. Obwohl man die Busankunft ganz woanders will und vor allem vernünftig ausgestattet, stimmten die Fraktionen für eine Variante am Peter-Plümpe-Platz ohne Überdachung und Toilette. Für Mario Maaßen ist das kein Widerspruch, wie er im Gespräch mit der Redaktion erläutert. „Wir wollten ganz deutlich machen, dass wir gegen

Anzeige

Katjes Greenfood Jetzt investieren!



Nachrangdarlehen mit 5% p.a. und 5% möglichem Bonuszins

Nur online zu zeichnen: www.invest-katjesgreenfood.de oder QR-Code

Problem ist, dass das Grundstück der Stadt nicht gehört. Daher ist die Kommune hier vorsichtig. „Das Gelände ist für uns nicht verfügbar, da-

her war uns wichtig, mit einer Variante zu planen, die auch auf jeden Fall umsetzbar ist“, sagt Franz Heckens von der Stadtverwaltung.

DAS SAGT DIE CDU

„Es war eine strategische Entscheidung“

eine Busankunft am Peter-Plümpe-Platz sind. Für uns ist das der völlig falsche Standort. Der Platz wäre aus unserer Sicht mit diesen Haltestellen völlig überfrachtet“, sagt Maaßen.

Gleichzeitig schaffe man sich mit dem Votum für eine kleinere Busankunft am Plümpe-Platz etwas Spielraum für den Förderantrag. „Es hat sich bei unserer Abstimmung also eigentlich nur um eine rein strategische Entscheidung gehandelt“, sagt der

CDU-Politiker. Damit halte man jetzt Druck auf dem Verfahren. Denn klar ist: Die CDU will die Ankunft ganz woanders und will sie dann auch bestens ausgestattet. Mit WC, mit Überdachung, mit Infopunkt. Er sei sehr zuversichtlich, dass am Ende die Busankunft einen anderen Standort bekomme. Jetzt sei Zeit genug, eine Alternative zu finden und umzuplanen. Zu konkreten möglichen Standorten hält er sich noch bedeckt, stellt aber klar:

Von der Busankunft aus muss der Kapellenplatz zu Fuß noch gut zu erreichen sein.

Der Bahnhof wäre schon zu weit weg. Außerdem müsse an der Haltestelle bei den Besuchern bereits der Eindruck aufkommen, dass man mitten in der Stadt sei.

„Wir haben weiterhin die Hoffnung, dass am Ende die Busankunft woanders als am Peter-Plümpe-Platz realisiert wird“, sagt Maaßen.

Obwohl der Entwurf für die Neugestaltung jetzt die Busankunft am Peter-Plümpe-Platz vorsehe, werde man weitere Alternativen prüfen. Einmal wird das vermutlich die Frage sein, ob man doch Zugriff auf das Postgelände bekommt. Dann könnten es andere Standorte sein. Sie dürften aber nicht zu weit entfernt sein, so Heckens. Der Bahnhof wäre aus seiner Sicht schon fast zu weit.

Geprüft werden könnte auch ein Vorschlag der Grünen, die autonome Fahrzeuge ins Gespräch brachten nach dem Vorbild der Stadt Monheim. Die Besucher könnten am Europaplatz aus dem Bus steigen und dann mit den Fahrzeugen in Schrittgeschwindigkeit zum Kapellenplatz gebracht werden – so die Idee. Problem: Alle Insassen eines Reisebusses auf diese Weise in die Stadt zu bringen, könnte einige Zeit dauern. Es ist die Frage, ob das praktikabel ist.

Die jetzt beschlossene Vier-Plätze-Alternative ist insgesamt 216.000 Euro günstiger als die Variante mit fünf Plätzen, der Eigenanteil der Stadt liegt 86.000 Euro niedriger. Der Entwurf wird jetzt für den Förderantrag vorbereitet und Ende September zur Bezirksregierung geschickt. Im Frühjahr 2022 könnte dann der Bewilligungsbescheid für die Neugestaltung vorliegen, die Aufträge für den Umbau würden im Laufe des Jahres vergeben.

Unterm Strich bleibt also gut ein Jahr Zeit, in dem die Frage eines Alternativ-Standortes für die Busankunft geklärt werden muss. Wird der nicht gefunden, steht fest: Gebaut werden müsste dann eine Ankunft mit vier Plätzen ohne Überdachung und WC. Was eigentlich keiner will. Die Zeit drängt also. Und klar ist: Rund um den Peter-Plümpe-Platz bleibt es weiter spannend.